



Grundlagen pathologischen Glücksspielens

Dipl.-Psych. Eva Korell

PP, Supervisorin (IFT)

Gemeinschaftspraxis Korell & Hoßner

PTK Bayern, 26.01.2013



Glücksspiel

Deutschland im Lottofieber

(Februar 2009)





Glücksspiel: Angebot und Nachfrage

- Glücksspiel ist tief in der Menschengeschichte verwurzelt: zu allen Zeiten und in allen Kulturen wurden Glücksspiele als Möglichkeit genutzt, um
 - Vergnügen, Anregung und Entspannung zu erfahren
 - die Sehnsucht nach Geld und Reichtum auszuleben.



Definition von Glücksspiel

- Glücksspiel ist definiert als jegliches Spiel, Event oder Wette, das mit dem Setzen eines (Geld-)Wertes in Verbindung steht und dessen Ausgang unvorhersehbar und das Ergebnis zu einem gewissen Grad vom Zufall abhängig ist (Bolen & Boyd, 1968).
- Spielen (auch um Geld) ist eine Form der Freizeitgestaltung: 71,5 – 87,1 % der erwachsenen Deutschen haben bereits einmal an einem Glücksspiel teilgenommen, ca. 50 % tun es regelmäßig



Glücksspiel in Deutschland

Glücksspiele	Geldgewinne mit Glücksspielcharakter	Sonstige Spiele mit /ohne Geldgewinn
Roulette Poker, Black Jack etc. Geld-/ Glücks- spielautomaten Lotto-/Totovarianten Lotterien (z.B. SKL, Aktion Mensch) Rubbellose Sport- /Pferdewetten Glücksspiele im Internet (illegal) etc.	TV-Geldgewinnspiele Selbstorganisierte Spiele um Geld Börsenspekulationen etc.	Gesellschaftsspiele Strategiespiele (z.B. Schach) Kreuzworträtsel Quizshows Computerspiel etc.



Was wird gespielt?

Spielart	Gesamt	Männer	Frauen
Irgendein Glücksspiel	87,1	90,2*	83,9
Lotto „6 aus 49“	69,7	73,1*	66,2
Lotto – Spiel 77 und/oder Super 6	51,2	54,8*	47,4
Sofortlotterien, Rubbellose	42,8	43,6	41,9
Geldspielautomaten	24,3	32,9*	15,5
Privates Glücksspiel	22,0	31,0*	12,8
Fernsehlottorien	20,5	18,6*	22,4
Quizsendungen im Fernsehen	20,3	19,6	21,0
Großes Spiel in der Spielbank	15,7	18,3*	13,1
Klassenlotterien	13,5	15,4*	11,6
Andere Lotterien	10,5	11,3*	9,6
Kleines Spiel in der Spielbank	10,3	11,6*	9,1
Oddset-Spielangebote	6,3	10,7*	1,7

* Statistisch signifikanter Unterschied mit $p < 0,05$

(BZgA, 2010)



Wirtschaftliche Daten

- Umsätze durch alle staatlichen Glücksspiele in Deutschland in 2010: 31,51 Mrd. € (Meyer, 2012)
- Umsätze bei Geldspielautomaten (gewerbliches Spiel): 17,21 Mrd. € (Meyer, 2012)
- Online-Poker: 340 Mio. €
- Online-Wetten: 290 Mio. € (FAZ Online, 06.02.2012)
- Zweitgrößter Online-Poker-Markt weltweit: 9,64 % aller Spieler sind aus Deutschland (Fiedler, 2011)



Freitag, 13. September 2002

Rentnerin finanzierte Spielsucht auf Pump

Dortmund – Ihre jahrelange und krankhafte Leidenschaft für das Roulettespiel hat eine 61-jährige Frührentnerin Eigenheim, Beruf und familiäre Bindungen gekostet. Am Donnerstag brachte ihr das

srichter zudem
n Betrugs ein.
a und Stamm-
Spielbank Ho-
bruar vergan-
te-Automaten
n Mitspieler
und nach dem
Weite gesucht.
pflegt wirken-
en immer wie-
nlichen Spiel-
esichts der be-
strafen wollte
ter eine Dun-
er schweigen-
ausschließen.
ölnerin mit ei-
at wegen ihrer
bisher schon
efängnis ver-
stag noch ein-
Bewährungs-
t sie dem Gut-
hen Sachver-
agte als spiel-
ährungshilfe-
ob die Frau
lene stationä-
ng ihrer Spiel-
sich die Früh-
neut spielen,

muss sie wegen vier laufender Bewährungsstrafen eine insgesamt vierjährige Haftstrafe antreten. Lisa Moorwessel

Polizei auf wilder Verfolgungsfahrt

alter Schüler aus

Rentnerin finanzierte Spielsucht auf Pump

Dortmund – Ihre jahrelange und krankhafte Leidenschaft für das Roulettespiel hat eine 61-jährige Frührentnerin Eigenheim, Beruf und familiäre Bindungen gekostet. Am Donnerstag brachte ihr das vor dem Dortmunder Amtsrichter zudem



Glücksspielsucht: ein tragischer Teufelskreis

- Tödlicher Verkehrsunfall des Regener Landrats Heinz Wölfl (58) im August 2011 stellt sich als Suizid heraus
- „Nachruf des Parteifreund Thomas Müller, Bürgermeister von Bayerisch Eisenstein: ‘Es ist schockierend, dass so ein hoch geachteter Mensch so krank war und es ist schockierend, dass es wohl so viele Leute so lange wussten.’ Offiziell streiten das alle ab, gerade in Wölfls Partei. Aber es bleibt die Frage: Kann es

wirklich sein, dass Freunde, Parteifreunde aus seinem Kreis, nichts wussten, wenn es doch mindestens 35, vielleicht sogar 50 oder 60 Gläubiger gab?“

(Süddeutsche Zeitung, Sept. 2011)





Glücksspielstaatsvertrag

(GlüStV, 01.01.2008)

- Regelt alle öffentlich veranstalten Glücksspiele (Lotterien, Wetten, Sportwetten, Gewinnsparen und Casinospiele), d.h. für alle Veranstaltungen von Glücksspielen ist eine ausdrückliche Erlaubnis notwendig
- Für die Veranstaltungen oder Vermittlungen von Glücksspielen im Internet gibt es grundsätzlich keine Erlaubnis!
- Es herrschen strenge Auflagen:
 - Eingeschränkte Werbeerlaubnis; im Fernsehen und im Internet ist Werbung von Glücksspiel generell verboten!
 - detaillierte Aufklärung über Gewinn- und Verlustwahrscheinlichkeiten sowie Informationen über Suchtrisiken und Beratungsmöglichkeiten
 - Möglichkeiten eines übergreifenden Sperrsystems
 - Erstellung von Sozialkonzepten, u.a. Schulung der Mitarbeiter



Weitere rechtliche Regelungen

- Regelung bei Geldspielgeräten mit Gewinnmöglichkeiten (Gastronomie und Spielhallen): Gewerbeordnung (GewO) und Spielverordnung (SpielV, 2006)
- Sportwetten außerhalb der Annahmestellen sind illegal, d.h. in Sportwettgeschäften oder bei privaten Anbietern
- Glücksspiele im Internet sind illegal!



1. Glücksspieländerungsstaatsvertrag (1.GlüÄndStV)

- ist seit 01.07.2012 in Kraft
- Neu:
 - Einbezug der gewerblichen Spielhallen (sind nun erlaubnispflichtig von den zuständigen Behörden der Bundesländer)
 - Lotto und Sportwetten dürfen bei vorliegender Konzession auch über das Internet vertrieben werden
 - *„Grundsätzlich ist das Spielen um Geld laut § 284 ff. Strafgesetzbuch illegal, die Umsetzung und Ausgestaltung obliegt den Ländern.“*



Novellierung der Glücksspielverordnung 2006

- Die neuen Rahmenbedingungen regeln
 - Mindestlaufzeit, Höchsteinsatz und Höchstgewinn je Einzelspiel, maximale Gewinn- und Verlustmöglichkeiten pro Stunde
 - Obligatorische Spielpausen von 5 Minuten nach einer Stunde spielen („Time-Out“)
 - Die Anzahl aufgestellter Geldspielautomaten pro Konzession und Fläche (12 in Spielhallen, 3 in gastronomischen Betrieben)
 - Mindestabstand und Sichtblenden
 - Auslegen von Informationsflyern über Gefahren und Beratungsmöglichkeiten



Auswirkungen der Novellierung

Positive Aspekte	Negative Aspekte
<ul style="list-style-type: none">➤ Verbot von reizvollen Jackpot-Anlagen (§9)➤ Sichtbare Auslagen von Informationsmaterial (§6)	<ul style="list-style-type: none">➤ Reduzierung der Spiellaufzeit (12 sec -> 5 sec: Erhöhung der Ereignisfrequenz)➤ Erhöhung des maximalen Stundenverlustes (60,- € -> 80,- €)➤ intransparente Bezeichnung und Verknüpfung der Gewinnmöglichkeiten mit einer Zeiteinheit (max. Gewinnmöglichkeit: 500,- € pro Stunde, Stärker Bindung an den Automaten, Spielverlängerung)➤ Erhöhung der Gerätezahlen pro Konzession (Spielhallen: 10 -> 12, Gaststätten: 2 -> 3, höhere Verfügbarkeit)
	<ul style="list-style-type: none">-> Erhöhung der Spielanreize mit einer erheblichen Steigerung der Suchtgefährdung-> systematische Umgehungen der Auflagen



Glücksspielangebote

- In Deutschland: ca. 235.750 Automaten in Gaststätten und Spielhallen (+ 3,9 % zum Vorjahr, Meyer, 2012)
- In Bayern:
 - 9 Spielbanken
 - ca. 3900 Lotto-Annahmestellen
 - Ca. 21.100 Spielautomaten in Spielhallen
 - Keine verlässlichen Angaben zu der Automatenanzahl in Gaststätten



Anzahl der Spielhallen und Geldspielgeräte in Bayern

	2006	2008	2010	2012
Spielhallenkonzessionen	1.261	1.388	1.538	2.021
Spielhallenstandorte	886	898	895	1.108
Geldspielgeräte in Spielhallen	10.737	13.872	15.851	21.075
Anzahl der Einwohner pro Spielhallengerät	625,2	487	426	321,5

(Quelle: Arbeitskreis gegen Spielsucht e.V., Unna, Januar 2013)



Was spielen die Betroffenen?

Glücksspiel	Spielpräferenz in der Bevölkerung	Spielpräferenz der Klienten in Behandlung
Geldspielautomaten (gewerbl. Spiel)	2,4	73,3
kleines Spiel	0,6	4,4
großes Spiel	2,3	4,6
Pokerturniere/Kartenspiel Internet	0,4	4,4
Lotto/Totto/Keno	60,0	1,5
Sportwetten Internet	1,9	3,3
Sportwetten Annahmestelle	2,9	2,6
Pferdewetten	0,7	0,3

(Stellungnahme LSG zur strukturierten Anhörung „Zukunft des Glücksspielwesens in Deutschland“ vom 06.04.2010;

<http://mpk.rlp.de/startseite/sachthemen/stellungnahmen-zum-gluecksspielwesen/>)



Sucht



- Kennzeichen sind
 - Toleranzentwicklung
 - Interessenverlust, Kontrollverlust
 - Entzugerscheinungen
 - Konsum trotz negativer Konsequenzen
 - Neu: Verlangen



Symptome der Glücksspielsucht

- Starkes Eingenommensein vom Glücksspiel
- Steigerung der Einsätze zur Erreichung der gewünschten Erregung
- Wiederholte erfolglose Versuche, das Spielen einzuschränken oder zu beenden
- Unruhe und Gereiztheit beim Versuch das Spielen einzuschränken
- Spielen als Flucht vor Problemen oder depressiver Stimmung
- Rasche Wiederaufnahme des Spielens nach Geldverlust
- Lügen um das Ausmaß der Problematik zu vertuschen
- Illegale Handlungen zur Finanzierung des Spielens
- Gefährdung oder Verlust wichtiger sozialer Beziehungen, des Arbeitsplatzes oder von Zukunftschancen
- Hoffnung auf Bereitstellung von Geld durch Dritte



Glücksspielbezogene Besonderheiten

- Kognitive Verzerrungen („gambler´s fallacy“)
 - Beeinflussbarkeit des Spielergebnis
 - Gewinne werden „deutlicher“ wahrgenommen und eigenen Fähigkeiten zugeschrieben (Generalisierung von Einzelfällen)
 - Überschätzung der Gewinnchancen
- Verlust eines angemessenen Umgangs mit Geld und realistisches Geldwertempfinden



Epidemiologie I

- Prävalenz (in Deutschland):
 - Aktuell liegen 7 Bevölkerungsumfragen vor:
 - 0,4 % (0,2 - 0,6 %, ca. 99-191.000 PG)
 - geschätzt etwa 15-44.000 PG sowie 16-50.000 PrG in Bayern
 - Die Prävalenz für problematisches Glücksspiel (PrPG) bei Jugendlichen: 0,4 – 22,7 %
 - Hohes Risiko haben junge arbeitslose Männer mit niedrigem Bildungsabschluss und Migrationshintergrund
 - ist abhängig von der Verfügbarkeit



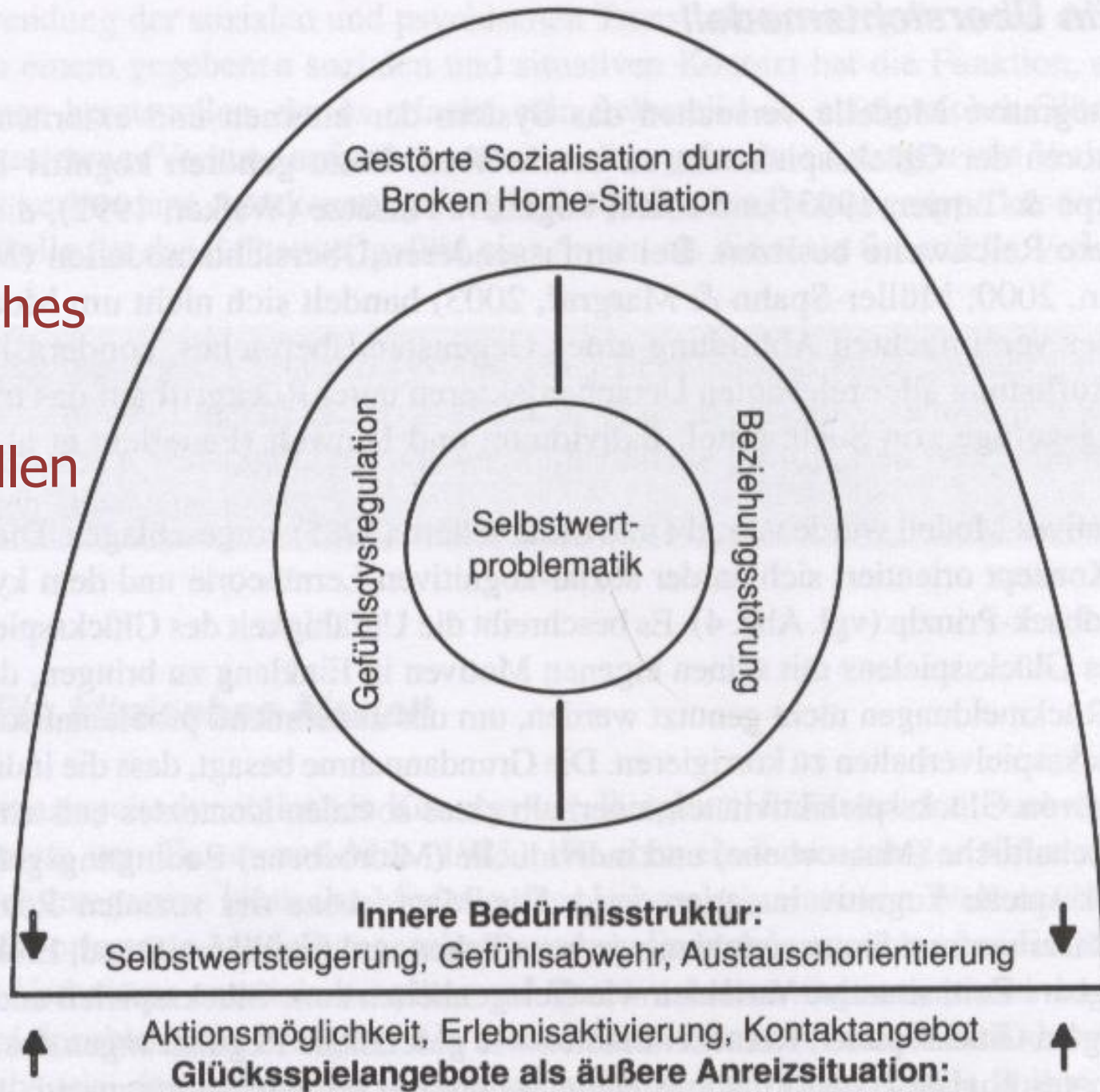
Epidemiologie II

- Ätiologie und Pathogenese
 - Es gibt keine einheitliche anerkannte Störungstheorie
 - „Vulnerabilitäts-Stressmodell“:
 - Genetische Einflüsse: unterschiedlich ausgeprägte Erregungsniveaus, Verfügbarkeit von Botenstoffen zur Gefühlsregulation
 - frühkindlicher Stress („Broken Home“ – Biographie mit häufig gestörter Vaterbeziehung und gravierenden Misshandlungs- und Missbrauchserfahrungen, Suchtverhalten der Eltern)
 - Psychosoziale Belastungen als Risiko- und aufrechterhaltende Faktoren, Verfügbarkeit von Suchtmitteln
 - Fehlende Copingstrategien in (sozialen) Stresssituationen



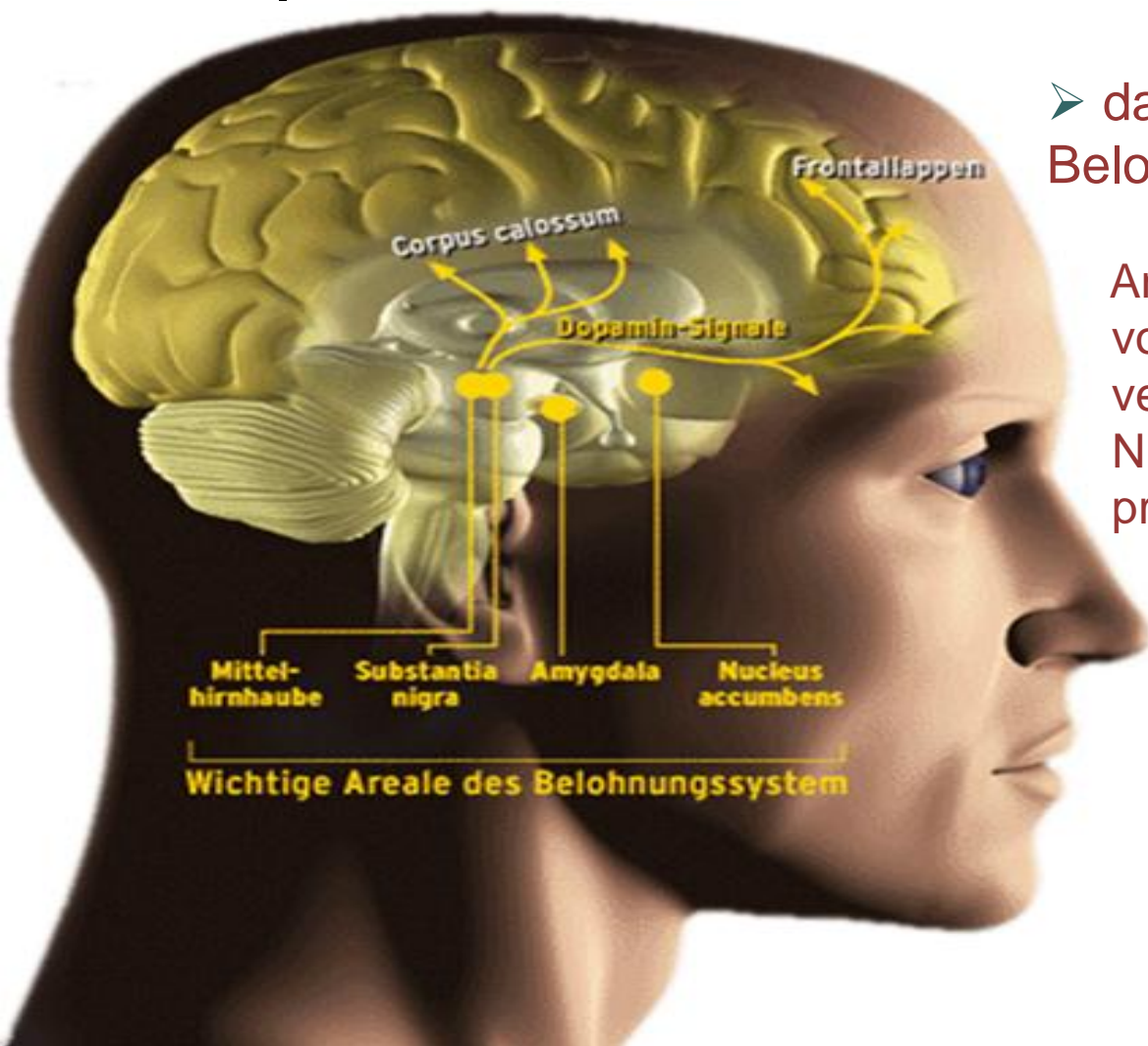
Ein heuristisches Modell der individuellen Vulnerabilität

nach Petry
(1996)





Physiologisches Störungsmodell: das dopaminerge Belohnungssystem



➤ das mesotelencephale
Belohnungssystem:

Anregung dopaminerge Bahnen
vom ventralen Mittelhirn (VTA:
ventrales tegmentales Areal) zum
Nucleus accumbens, von dort zum
präfrontalen Cortex

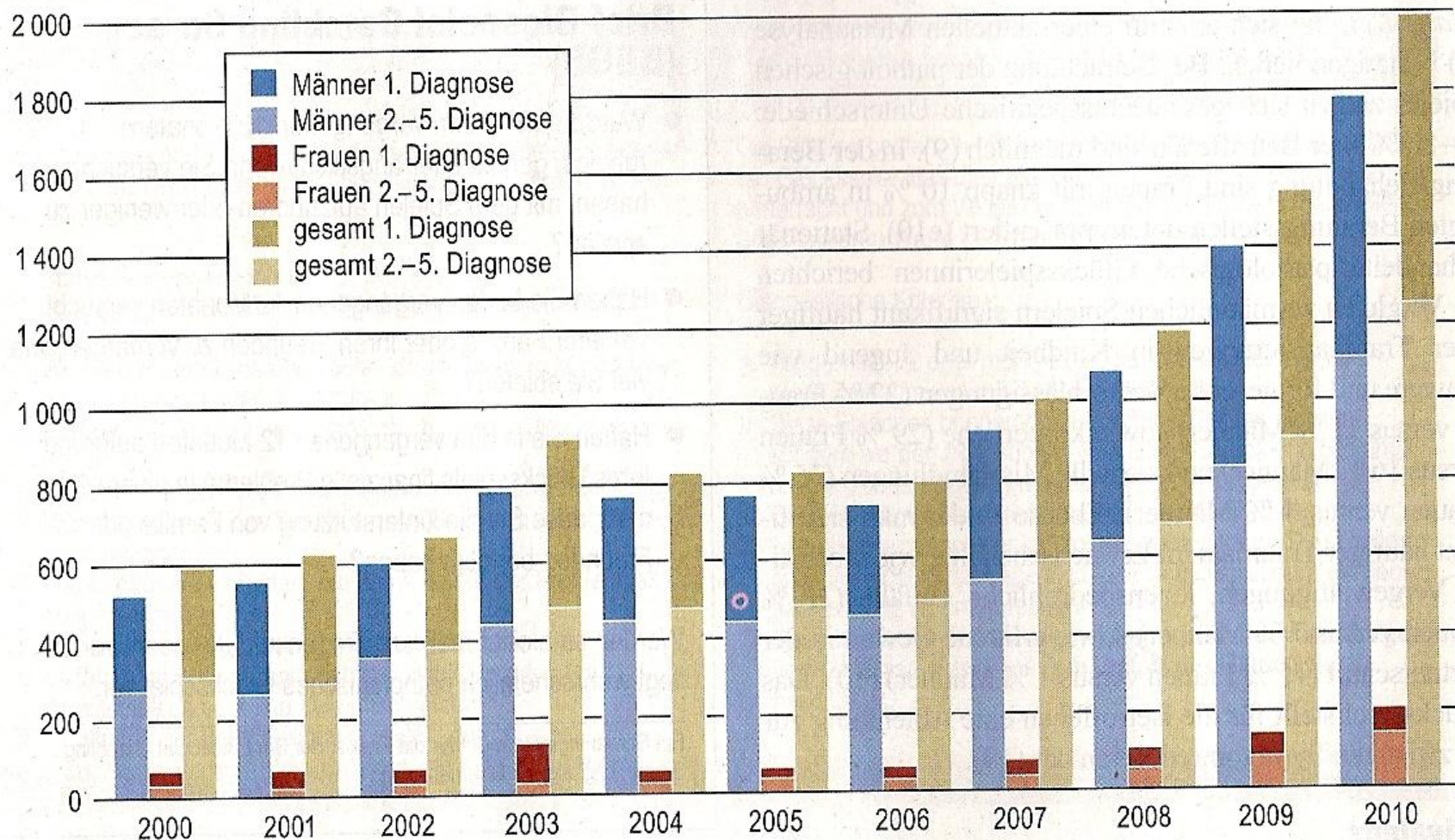


Versorgung und Therapie

Erste Ansprechpartner	Ambulante Behandlung	Stationäre Therapie
(Sucht-) Beratungsstellen Selbsthilfegruppen (z.B. Anonyme Spieler, GA) Ärzte Kliniken Soziale Dienste von Betrieben Soziale Dienste der JVA's	Suchtberatungsstellen Spezialisierte niedergelassene Psychotherapeuten Spezialisierte psychotherapeutische Ausbildungsinstitute Ambulante Rehabilitation Tageskliniken	Fachkliniken für Suchtkranke oder psychosomatische Kliniken mit einem speziellen Angebot für pathologische Glücksspieler
	Schuldnerberatung	



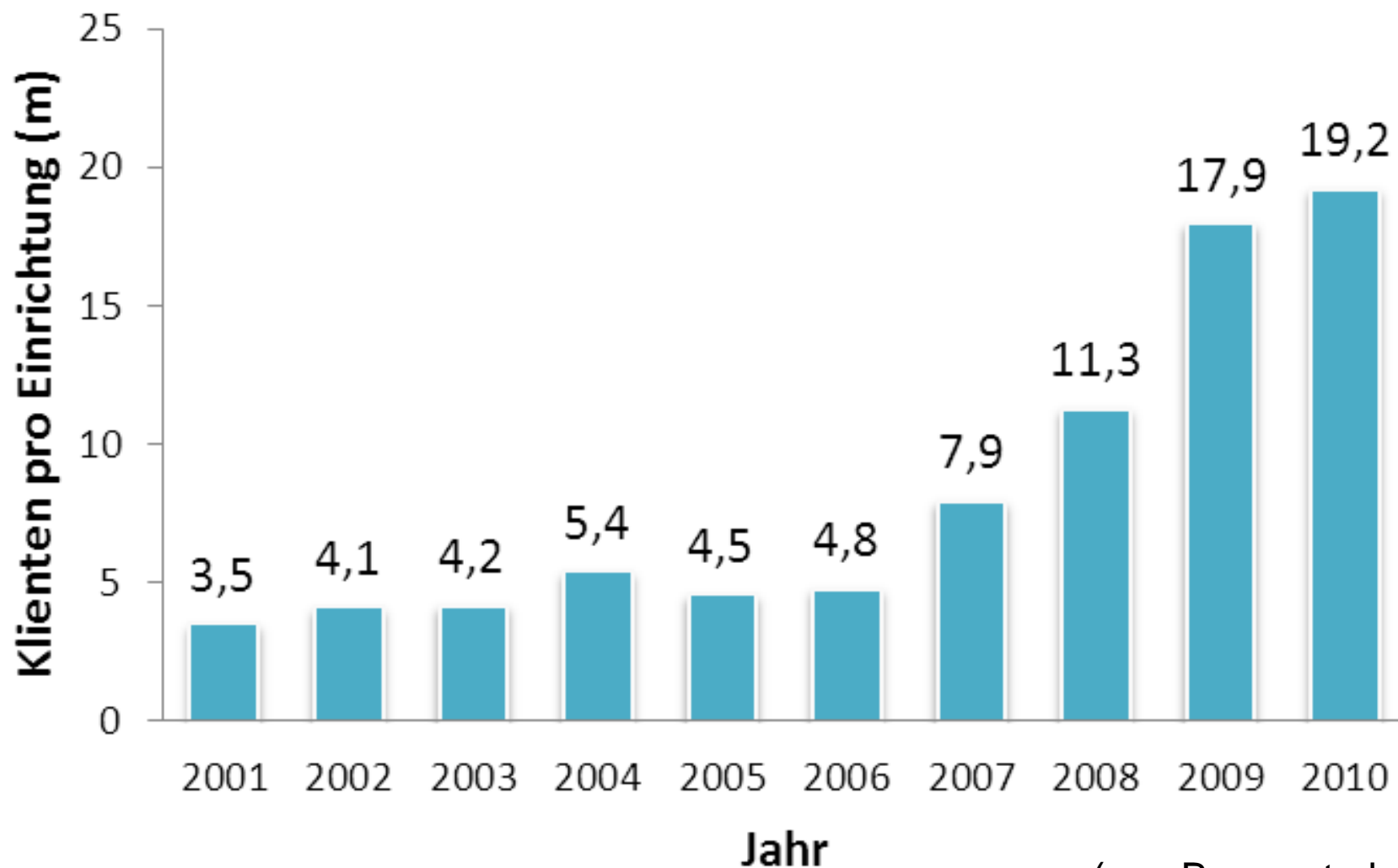
Stationäre Leistungen der DRV



(aus Erbas und Buchner, 2012)



Ambulante Nachfrage in Bayern



(aus Braun et al., 2012)



Behandlungsnachfrage

- Studie in bayerischen Beratungsstellen von Braun et al. (im Druck)
 - Lange Leidenszeit bis zur ersten professionellen Unterstützung (durchschnittlich nach ca. 3,5 Jahren ein erstes Wahrnehmen als problematisch, weitere drei Jahre im Durchschnitt bis zur Inanspruchnahme)
 - Häufigster Anlaß: finanzielle Probleme (80,1 % der Klienten haben Schulden, im Durchschnitt 24.000,- €)
 - 73, 6 % spielen an Automaten
 - 88,8 % sind männlich, durchschnittlich 35,8 Jahre alt, ca. 50 % haben Hauptschulabschluß, ca. 45 % sind ledig, $\frac{3}{4}$ sind deutscher Herkunft



Versorgungsbeteiligung niedergelassener Psychotherapeuten

- Pilotstudie mit niedergelassenen PP in Bayern von Kraus et al. (2011):
 - Alle niedergelassenen PP, deren eMail-Adresse bekannt war: 28,8 % aller PP (Antwortrate betrug 30%, N=214; davon 57,1 % VT-Vertiefung)
 - Ergebnis: 28 % (=60 PP) behandelten 122 Betroffene (davon 44 % Angehörige)
 - Hochgerechnet entspricht dies zwischen 400 – 1.400 betroffenen Personen in Bayern, die sich bedingt durch eine PG-Problematik bei PP Hilfe holen (im Vergleich: 2.300 PG in der ambulanten Suchthilfe)



Versorgungsbeteiligung niedergelassener Psychotherapeuten

- PAGE-Studie zum Inanspruchnahmeverhalten PG von Bischof et al. (2012):
 - 20 % PG suchen im Verlauf ihres Lebens Kontakt zu professionellen Helfern
 - 5,7 % in Suchtberatungsstellen
 - 4,8 % in Selbsthilfegruppen
 - 3,8 % bei ambulanten Psychotherapeuten
 - 1,9 % ambulante Rehabilitation
 - 1 % stationäre Behandlung
 - Das Inanspruchnahmeverhalten korreliert mit der Schwere der Glücksspielproblematik



Fazit

- Fazit 1: das Inanspruchnahmeverhalten nimmt zu und korreliert mit dem zur Verfügung stehenden Angebot
- Fazit 2: die Betroffenen sind gravierend unterversorgt! Hilfsangebote erreichen die Betroffenen nur unzureichend: durch ein unzureichendes Angebot, mangelnder Kenntnis über die Angebote oder mangelndem Problembewußtsein!?
- Fazit 3: es besteht eine hohe Nachfrage auch bei PP! Hier besteht der große Vorteil in der besonderen Eignung der Mitbehandlung der komorbiden Störungen!

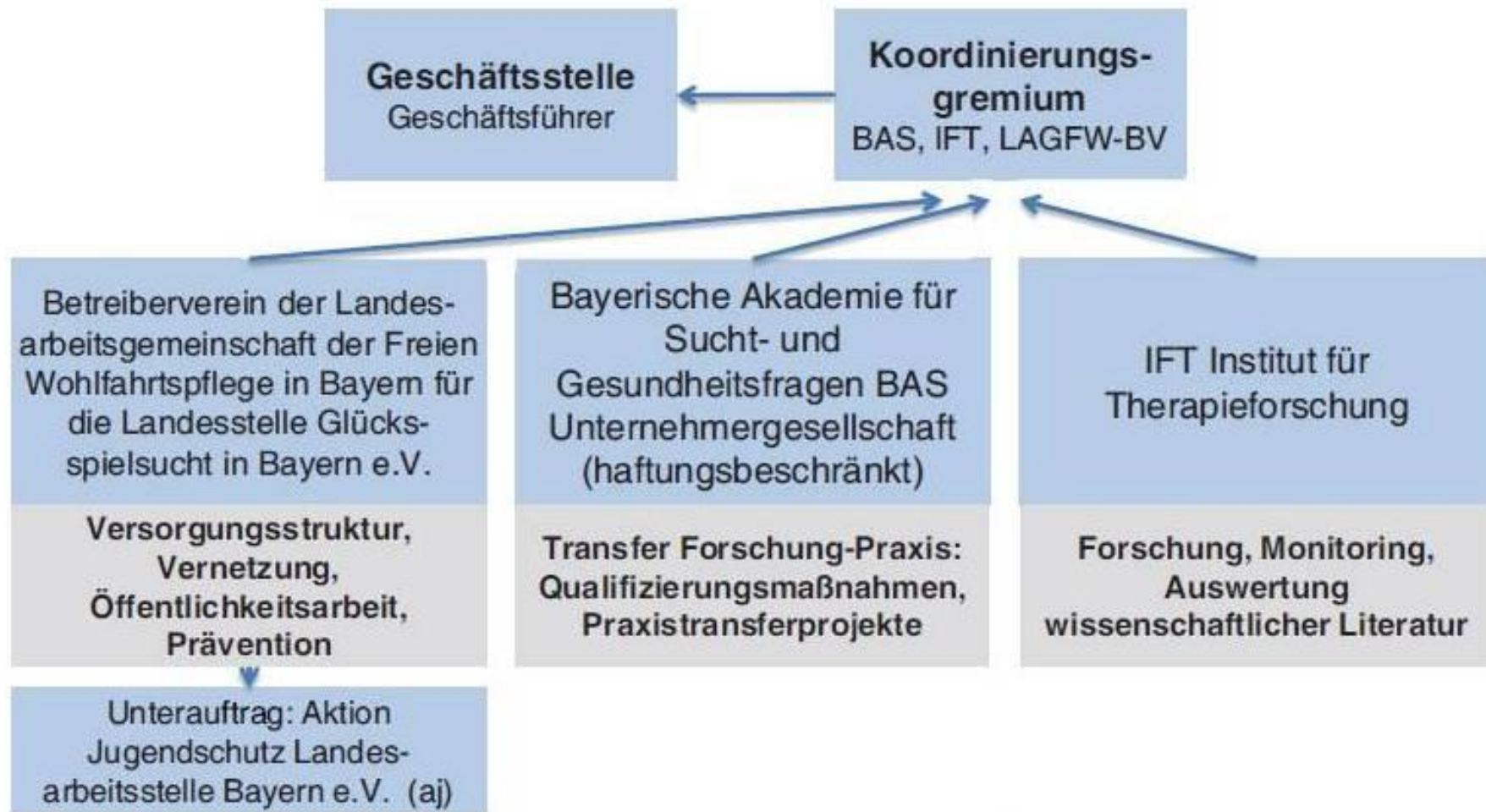


Die LSG in Bayern

- Gegründet 2008
- Aufgaben
 - Betreuung und Weiterentwicklung der Versorgungsstrukturen (Fachstellen, Kompetenznetzwerk, Selbsthilfe, Angehörigenarbeit)
 - Prävention (Materialien, Jugendschutz)
 - Öffentlichkeitsarbeit, Kampagnen
 - Fortbildungen, Schulung
 - Forschung (Mitwirkung bei der Evaluation des Glücksspielstaatsvertrags, Transfer zwischen Forschung und Praxis)



Struktur der LSG





Weiterführende Informationen

- Die Homepage der LSG: www.lsgbayern.de
 - Adressen von Beratungsstellen und SHG
 - LSG-Klinikexplorer
 - Hintergrundinformationen und aktuelle Entwicklungen zu Glücksspiel /-sucht
 - Informationen zu aktuellen Forschungsvorhaben und –ergebnissen
 - Bestellmöglichkeiten von Materialien für die Behandlung
 - Download des „**Praxishandbuch Glücksspiel**“



Landesstelle Glücksspielsucht in Bayern



[Wir über uns](#)

[Beratung und Behandlung](#)

[Information](#)

[Daten & Fakten](#)

[Praxishandbuch Glücksspiel](#)

[Vorträge](#)

[Literaturreferate](#)

[Rechtliche Grundlagen](#)

[Datenbank Spielhallen und
Geldspielgeräte in Bayern](#)

[Prävention](#)

[Fortbildungen & Veranstaltungen](#)

[Forschung](#)

[Kontakt & Service](#)

[Home](#)

Informationen zum Glücksspielen

Die nachfolgenden Links führen Sie auf Unterseiten mit weiterführenden Informationen:

[Hintergrund](#)

[Spielertypologie](#)

[Definition pathologischen Glücksspielens](#)

[Überblick über Glücksspielangebote](#)

[Umfang pathologischen Glücksspiels in Deutschland](#)

[Charakteristik der pathologischen Spieler](#)

[Risikofaktoren und Prozesse für die Entstehung pathologischen Glücksspielens](#)

[Versorgung und Therapie](#)

Die gesamten Informationen können Sie [hier auch als PDF herunterladen](#).

Verlinkungen zu der Homepage der Bayerischen Akademie für Sucht- und Gesundheitsfragen (www.bas-muenchen.de) sowie zu den Kampagnenseiten



Kampagnen

**VERSPIEL
NICHT
DEIN
LEBEN**

EINE INITIATIVE DER LANDESSTELLE
GLÜCKSSPIELSUCHT IN BAYERN



[Spielsucht](#) [Glücksspiele](#) [Die Initiative](#) [Türkisch / Türkçe](#) [Selbsttest](#)

Beratungshotline
 **0800 137 27 00**
kostenlos und anonym
Beratungsangebot der
BZgA

Beratung im Internet:
 [Online Beratung](#)
[görmüzi danışma](#)

Beratung in Ihrer Nähe:

[Los](#)

danışma hattı:
 **0800 326 47 62**
ücretsiz ve anonim
perembe günleri saat:
20 ve 22 arası

помощь зависимым от игры
 **0511 - 70 14 664**
[yanarda podrobnosti](#)

Mehr zum Thema

→ [Hilfe für Spieler](#)

→ [Hilfe für Angehörige](#)

Test: Sind Sie gefährdet?

Testen Sie hier, ob Glücksspielsucht eine Gefahr für Sie sein könnte.

→ [Zum Test](#)

Hätten Sie gewusst

Wird Glücksspielsucht, z.B. von den Krankenkassen, als Krankheit anerkannt?

→ [Nein](#)

→ [Ja](#)

Türkischsprachiges Angebot

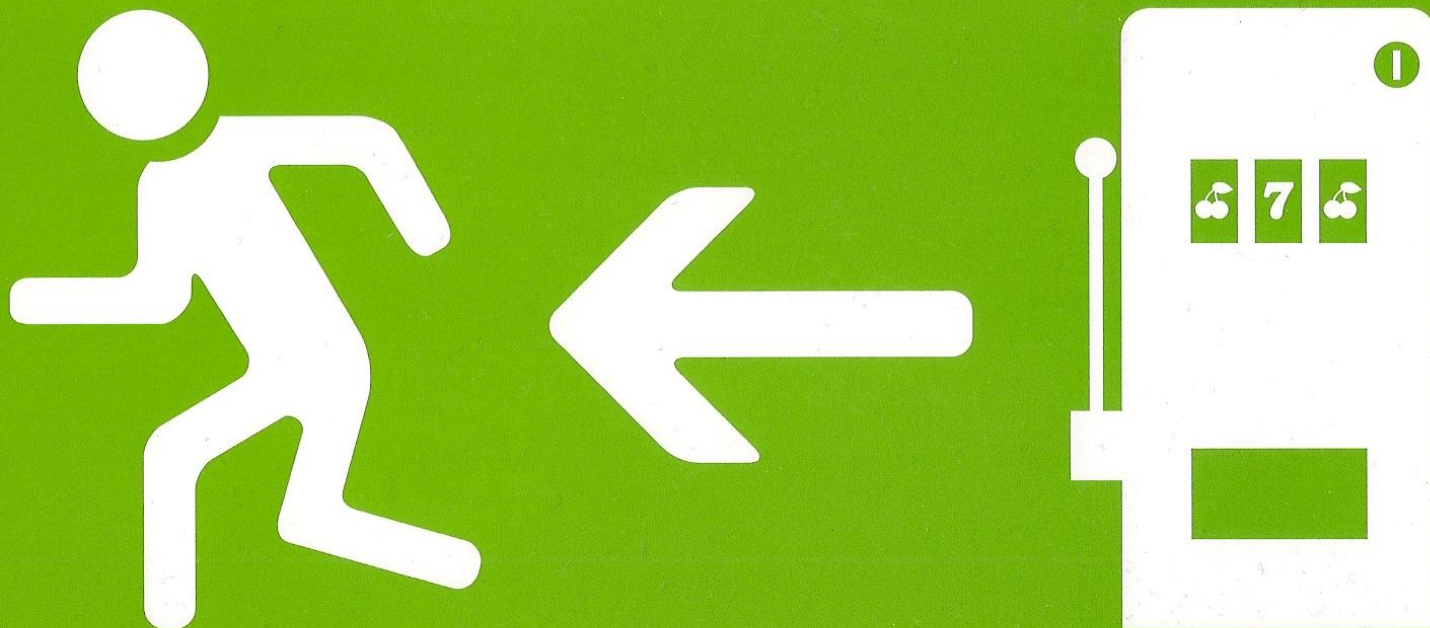
Den türkischen Flyer finden Sie [hier](#).
Infos zur türkischen Telefonsprechstunde finden Sie [hier](#).

Hilfe für Angehörige

Gruppenprogramm „ETAPPE“ bietet Hilfe für Angehörige. Mehr dazu lesen Sie [hier](#).



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!



DEIN WEG AUS DER GLÜCKSSPIELSUCHT:
www.verspiel-nicht-dein-leben.de